



UNABHÄNGIGE KOMMISSION
ZUR AUFARBEITUNG
SEXUELLEN KINDESMISSBRAUCHS

HAYATTAN HİKÂYELER
STORIES THAT MATTER
ИСТОРИИ, ИМЕЮЩИЕ
ЗНАЧЕНИЕ

GESCHICHTEN
DIE ZÄHLEN

Für eine Kindheit und Jugend

ohne sexualisierte Gewalt.

Cinsel şiddetin olmadığı bir çocukluk

ve gençlik dönemi için.

„ICH WILL ANDEREN BETROFFENEN MIT EINWANDERUNGSGESCHICHTE MUT MACHEN“

Aylin G.* musste in ihrer Kindheit außerhalb ihrer türkischstämmigen Familie sexualisierte Gewalt erleben. Als sie gemeinsam mit ihrem Partner damit beginnt, ihre Geschichte aufzuarbeiten, stößt sie auf das Angebot der Aufarbeitungskommission. Sie beginnt einen Weg, den sie nicht bereut und der sie bis heute stärkt.

Wie haben Sie davon erfahren, dass Sie der Kommission Ihre Geschichte erzählen können?

Aylin G.: Über Instagram. Da hat eine Betroffene etwas gepostet zum Thema Kinderschutz. Und darüber kam ich zu „Geschichten, die zählen“, dem Angebot der Aufarbeitungskommission.

Warum haben Sie das Angebot wahrgenommen?

Aylin G.: Das war relativ zufällig. Es war so, dass ich mich damals ein bisschen mit meiner eigenen Vergangenheit befasst habe. Ich habe dann mit meinem Partner zum ersten Mal ausführlicher darüber gesprochen und das Angebot gesehen, dass man diese anonyme, vertrauliche Anhörung machen kann. Und dann hatte ich mich mit meinem Partner besprochen, was er davon hält. Wir haben uns das angeschaut, also gerade das mit dem Vertraulichen, wie das alles abläuft. Und dann habe ich mich gemeldet.

Hatten Sie Bedenken oder Sorgen, das Angebot anzunehmen?

Aylin G.: Meine Bedenken bestanden eigentlich darin, meinem Umfeld zu erklären, warum ich jetzt extra in eine andere Stadt fahre. Also was ich da für einen Termin habe. Das war das Problem, weil ich damit noch nicht direkt offen umgegangen bin. Und meiner Familie habe ich gar nicht erzählt, wo ich war. Die haben das auch nicht mitbekommen, weil die nicht in der Nähe leben.

Welche Rolle spielte Ihre Einwanderungsgeschichte bei der Anhörung?

Aylin G.: Das Thema Diskriminierung und Rassismus ist natürlich allgemein ein Thema, das viel mehr in die Gesellschaft eingebracht werden müsste. Bei der Kommission hatte ich aber das Gefühl, dass da die Sensibilität in Sachen Diskriminierung ohnehin viel höher ist als im Durchschnitt der Gesellschaft. Es ist halt ein Balanceakt – einerseits möchte man andere Betroffene ermutigen und sagen: Seht her, selbst wenn ihr aus einer türkischen Familie stammt, kann sexualisierte Gewalt passieren und ihr könnt es jemandem erzählen. Auf der anderen Seite will man aber auch nicht in eine Schublade gesteckt werden.



„ICH HATTE IM GESPRÄCH DAS GEFÜHL: MIR WIRD GEGLAUBT. ES GAB INTERESSE AN MEINER GESCHICHTE, UND ICH MUSSTE MICH ZUM ERSTEN MAL NICHT RECHTFERTIGEN. ES WAR SEHR SCHÖN, MAL JEMANDEN ZU HABEN, DER EINFACH NUR ZUHÖRT.“

Wie haben Sie das Gespräch erlebt?

Aylin G.: Die zwei Tage davor und auch die ganze Zugfahrt über war ich schon sehr aufgeregt, aber gar nicht im Negativen. Ich habe mich zum Teil auch gefreut, mal endlich richtig drüber reden zu können. Gleichzeitig wusste ich natürlich nicht, wie anstrengend das für mich werden würde, ob ich das überhaupt durchziehen kann bis zum Ende oder irgendwann abbrechen muss. Als ich dann im Gebäude war, hat sich das ein bisschen gelegt, weil die zwei Damen, die unser Gespräch durchgeführt haben, auch sehr ruhig waren, und es war so eine entspannte Atmosphäre in dem Büro. Es waren nur die zwei Frauen und ich mit meinem Partner. Sonst war niemand dort. Dadurch hatte ich dann schon so ein bisschen Sicherheit. Und das Gespräch an sich war sehr positiv, sehr angenehm auf jeden Fall. Wie ein ganz normales Gespräch.

Gibt es etwas, das Sie den Menschen sagen möchten, die als Kind sexualisierte Gewalt erleiden mussten wie Sie?

Aylin G.: Mir hat die Anhörung tatsächlich sehr geholfen. Seither gehe ich mit meiner Geschichte sehr offen um und mittlerweile wissen es auch alle meine Freunde. Dass der Zugang zu diesem Thema leichter wird, ist auf jeden Fall ein riesengroßer Pluspunkt. Ich habe das auch in der Hoffnung gemacht, dass sich vielleicht irgendwas in der Gesellschaft ändern wird und man Kinder in Zukunft besser schützen kann, wenn genug Leute darüber reden.

IHRE GESCHICHTE IST WICHTIG

Sind Sie von sexualisierter Gewalt in Kindheit und Jugend betroffen? Wir möchten Sie ermutigen, uns von Ihren Erfahrungen zu berichten. Mit Ihrer Geschichte können Sie dazu beitragen, dass sich etwas in unserer Gesellschaft verändert und Kinder und Jugendliche in Zukunft besser geschützt sind.

Melden Sie sich bei uns! Auch als Zeitzeug*in können Sie uns berichten. Das ist im Rahmen einer vertraulichen Anhörung oder als schriftlicher Bericht möglich.

WIE ERREICHEN SIE UNS?

Sie können uns schreiben, anrufen oder sich direkt auf unserer Internetseite für eine vertrauliche Anhörung anmelden.

✉ kontakt@aufarbeitungskommission.de

☎ Infotelefon Aufarbeitung 0800 40 300 40

🌐 www.aufarbeitungskommission.de



Julia Gebrande, Vorsitzende der Aufarbeitungskommission



Julia Gebrande hat selbst zahlreiche Anhörungen begleitet. Sie kennt die Zweifel und Fragen von Betroffenen, die mit dem Gedanken spielen, ihre Geschichte zu erzählen. Im Interview beantwortet sie Fragen, die sich Betroffene im Vorfeld einer Anhörung häufig stellen.

Wie läuft eine Anhörung bei der Aufarbeitungskommission ab?

Julia Gebrande: Eine vertrauliche Anhörung ist ein Gespräch, das in einem sicheren und geschützten Rahmen stattfindet. Es wird von zwei qualifizierten Anhörungsbeauftragten durchgeführt. Eine vertrauliche Anhörung kann auch per Video durchgeführt werden, eine spezielle Sicherheitstechnik wahrt dabei die Vertraulichkeit.

Was kann meine Geschichte eigentlich bewirken?

Julia Gebrande: Wir lernen aus den Geschichten. Sie können dazu beitragen, dass Kinder und Jugendliche besser vor sexuellem Missbrauch geschützt werden, indem Schutzkonzepte entwickelt, Strukturen in Institutionen verändert und Gesetze verbessert werden. Darüber hinaus hat die Kommission das Ziel, die Hilfe- und Unterstützungsangebote für heute erwachsene Betroffene zu verbessern. Das Wissen und die Erfahrungen Betroffener können dabei helfen.

Wie kann ich sicher sein, dass meine Familie oder mein Umfeld nicht davon erfährt, wenn ich meine Geschichte erzähle?

Julia Gebrande: Alles, was uns Betroffene in einem Gespräch oder schriftlich mitteilen, bleibt vertraulich. Bevor wir die Inhalte auswerten, werden Namen, Orte und genaue Zeitangaben gelöscht. Wenn wir die Auswertungen veröffentlichen, sind die Informationen absolut anonym. Was zählt, ist ihre Geschichte.

Was habe ich persönlich davon, wenn ich meine Geschichte erzähle?

Julia Gebrande: Das Sprechen über die erlittene Gewalt kann entlastend und erleichternd sein und zur persönlichen Verarbeitung beitragen. Dennoch ist uns klar, dass es viel Kraft erfordert, darüber zu sprechen. Durch die Erfahrung kann aber ein Gefühl der Anerkennung für das erlittene Unrecht entstehen. Manche Betroffene beschreiben es so, dass sich das Geschehene wie ein schwerer Rucksack anfühle, den sie bisher tragen mussten. Durch das Sprechen wird die Last leichter.

Ist so eine Anhörung wie eine Befragung bei der Polizei?

Julia Gebrande: Im Gegenteil. Eine vertrauliche Anhörung ist ein Gespräch, bei dem Betroffene selbst entscheiden, was sie erzählen wollen und was nicht. Sie können jederzeit eine Pause machen und auch selbst bestimmen, wann sie es beenden. Betroffene können eine Vertrauensperson zur Unterstützung mitbringen. Auf Wunsch kann auch eine Mitarbeiter*in einer Fachberatungsstelle die betroffene Person begleiten.

Wer kann sich bei der Aufarbeitungskommission melden?

Julia Gebrande: Sexualisierte Gewalt gibt es in allen Bereichen und Communitys. Alle Menschen sind willkommen, die darüber berichten wollen. Neben Betroffenen können sich auch Zeitzug*innen wie Eltern, sonstige Verwandte, Freund*innen oder Lehrkräfte an uns wenden. Bisher haben sich nur wenige Betroffene mit Einwanderungsgeschichte bei uns gemeldet. Das möchten wir gerne ändern. Darum bieten wir zum Beispiel unsere Informationen in verschiedenen Sprachen an.

„SEXUALISIERTE GEWALT GIBT ES IN ALLEN BEREICHEN UND COMMUNITYS.“

IMPRESSUM



Herausgeberin

Unabhängige Kommission zur Aufarbeitung
sexuellen Kindesmissbrauchs

Glinkastraße 35, 10117 Berlin

Postanschrift: Postfach 11 01 29, 10831 Berlin



kontakt@aufarbeitungskommission.de



www.aufarbeitungskommission.de

www.geschichten-die-zaehlen.de

Instagram: [aufarbeitungskommission](https://www.instagram.com/aufarbeitungskommission)

Bluesky: [@aufarbeitung.bsky.social](https://bsky.app/profile/aufarbeitung.bsky.social)



Infotelefon Aufarbeitung 0800 40 300 40

in 19 Sprachen (kostenfrei und anonym)

Sprechzeiten

Montag, Mittwoch und Freitag

von 9 bis 14 Uhr

Dienstag und Donnerstag

von 15 bis 20 Uhr